

Zeitschrift:	Schweizer Spiegel
Herausgeber:	Guggenbühl und Huber
Band:	8 (1932-1933)
Heft:	5
Rubrik:	Was sie selbst dazu sagen : Schriftsteller über ihre neuesten Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

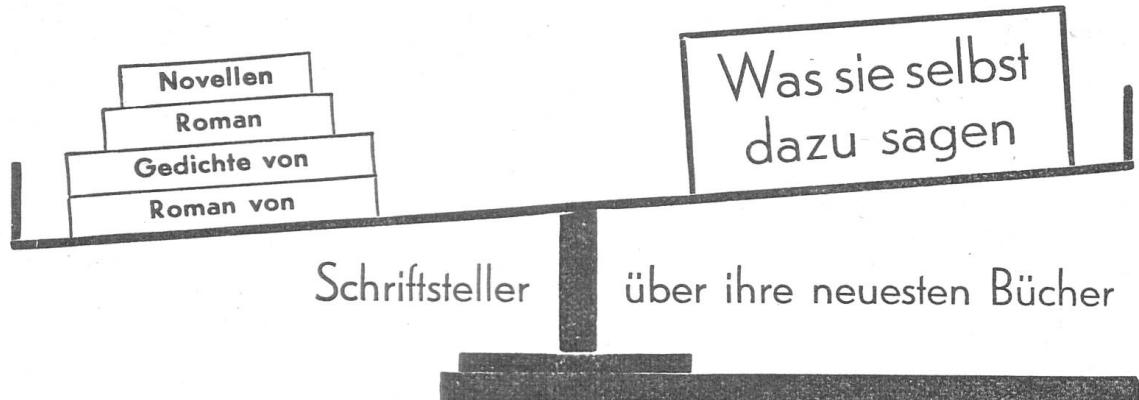
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Fährmann Adrian Risch, Roman von Ernst Zahn. Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt

An meinem Buche wird getadelt werden, dass es sich vermisst, an kleiner Stelle ein Zeitsymbol zu sein. Wie gering indessen der Ehrgeiz des Verfassers ist, seine Stimme in dem Chorus der Weltkinder und Weltverbesserer zur Geltung zu bringen, geht aus dem Buche selbst hervor für diejenigen, die es bereitwillig, langsam und ohne Vorurteil lesen. Das Buch entsprang der Überzeugung, dass die Weltkrise nicht nur eine Krise der Nationen, sondern und vor allem eine Krise der Menschheit sei, und dass die Heilung nicht plötzlich durch Friedensverträge und Verständigungen zwischen Regierungen von aussen, sondern unendlich langsam, von Innen heraus und beginnend beim einzelnen Menschen geschehen müsse. Die Entwicklung einer solchen Weltheilung im grossen, an Tausenden, an Bevölkerungsschichten, Parteien, Lebensanschauungen

aufzuzeigen, würde ein Werk von vielen Bänden füllen. «Der Fährmann Adrian Risch» ist ein Zipfelchen eines Riesenbandes. Er vertritt eine Anschauung, überblickt nur ein unwichtiges Menschen geschick, und im Bemühen, in seinen kleinen Grenzen zu bleiben, vermeidet er, zu sagen, dass von jenseits der Grenze noch weit mehr zu erzählen, zu tadeln, aber auch zu rühmen wäre, als seine Beziehungen zu diesem Jenseits ihn persönlich kennen lernen liessen. Vielleicht ist es die Schwäche des Buches, dass es von Vielen gelesen sein möchte, während es selbst still ist wie ein Gespräch zwischen zwei Vertrauten, die am Kaminfeuer ihre Meinungen über einen Blitz des in Millionen Facetten geschliffenen Diamants Menschheit tauschen.

Ernst Zahn.

Peter Pee über „Oh Canada“

Canada-Auswanderer. Das interessierte mich. Was wird aus diesen entschlossenen Schweizern, die alle aus irgend einem Grunde ihre Heimat verliessen und sich eine neue Heimat und eine neue Existenz aufbauen wollen?

Ich war selbst Emigrant, ich fuhr hinüber und hielt meine Augen offen. Neben dem Leben der Ausgewanderten packte mich das allgemeine Leben dort drüben.

Ich wollte nicht schreiben, ich wollte erzählen. Dass aus diesen Erzählungen dann ein dickes Buch wurde — andere Leute sind schuld daran. Ob sich unendlich viele grosse und kleine Eindrücke nebeneinander vertragen, muss der Leser entscheiden. Der Autor lebt zuviel in diesen 500 Seiten. Und er selbst ist immer noch erstaunt, sein Buch, sein erstes Buch, in den Schaufenstern der Buchhändler zu sehen.

Peter Pee.



Peter Pee